Donnerstag, 23. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9342. — Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. — 1875.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro IV. Quartal 1875 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,
Langenmarkt No. 26 bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräntigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trostener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum."

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 23. Sept. Bei dem Empfange der Delegationen antwortete der Kaiser auf die Ansprachen der Präsidenten, er danke für die Versicherungen treuer Ergebenheit und rechne auf ihren erprobten Patriotismus; er sei überzeugt, die Delegationen würden die Regierung bei der Wahrung der Interessen der Monarchie unterstützen. Die Bewegung in den türkischen Provinzen müsse durch ihre unmittelbare Nachbarschaft die österreichisch-ungarische Monarchie in erster Linie berühren; das herzliche Verhältniß zu den beiden großen Nachbarreichen, sowie die freundschaftlichen Beziehungen zu den andern Staaten ließen jedoch die Hoffnung begründet erscheinen, daß die Ruhe der Monarchie und der Friede Europa's werde erhalten bleiben.

Paris, 23. Sept. Einer Meldung der „Agence Havas" aus Constantinopel vom 22. d. zufolge übermittelte der serbische Agent in Constantinopel der Pforte eine Depesche der serbischen Regierung, worin Klage geführt wird, daß eine Bande Marodeurs die Grenze überschritten und das Vieh weggetrieben habe. Die Antwort der türkischen Regierung sei noch nicht erfolgt.

Rom, 23. Sept. Die angeblich aus Gesundheitsrücksichten gegebene Demission des spanischen Botschafters beim Vatican, Benavides, wird dem Vernehmen nach angenommen. Die spanische Botschaft beim Papste erhielt Instructionen, zu erklären, daß die Madrider Regierung fest aber gemäßigt sei, daß sie die Religion achten, aber die Rechte des Staates schützen werde. Heute überreichte Benavides dem Papste den Orden des goldenen Vließes für Antonelli.

Belgrad, 23. September. Die von der Skupschtina angenommene Adresse enthält folgenden, auf den Aufstand bezüglichen Passus: Die Nation ist tief gekränkt über das Blutvergießen, welches durch die ewigen Leiden der Brüder hervorgerufen wurde. Die Nation ist dem Fürsten dankbar für die Erklärung, daß er mitwirken werde, um den Frieden und die Ruhe in Bosnien und der Herzegowina einzubürgern. Die Nation stellt zu diesen Zwecken dem Fürsten alle nöthigen Mittel zur Verfügung und wird vor keinem Opfer zurückschrecken. Die Nation hofft, der Fürst werde in seiner Weisheit diese hohe Aufgabe würdig erfüllen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 22. Sept. Den hiesigen Abendzeitungen zufolge wäre der Domcapitular Weckert in Augsburg zum Bischof von Passau ernannt worden.

Zürich, 22. Sept. Die Eisenbahnlinie auf dem linken Ufer des Züricher Sees ist heute Vormittag vor der Station Horgen in einer Strecke von ca. 100 Fuß in den See versunken. Für die ganze Bahnhofsanlage von Horgen wird ein Gleiches befürchtet. Die Bewohner der Bahnhofsanlage verlassen dieselbe bereits.

Madrid, 22. Sept. Die amtliche „Gaceta" giebt die Zahl der bei Tarbes internirten Carlisten auf 928 Soldaten und 133 Offiziere an. — Die Regierungsorgane erklären übereinstimmend, daß der frühere Ministerpräsident Canovas niemals die Wiederherstellung des Concordats von 1851 zugesagt, vielmehr stets eine religiöse Toleranz angestrebt habe. — Das von dem Minister des Innern erlassene Circularschreiben richtet an alle Parteien die Aufforderung zur Versöhnung, um alsdann in Spanien auf Grundlage der bestehenden Institutionen den Frieden wieder herzustellen. Der Minister erklärt ferner, daß der Zusammentritt der Cortes aller Wahrscheinlichkeit nach nahe bevorstehe. Der Termin des Zusammentritts wird indeß in dem Circularschreiben nicht angegeben.

Sch. Der Generalstab der Schutzzöllner.

III.

Welch' umfangreichen statistischen Apparat die Vertreter der Industrie-Interessen auch aufbieten, wieviel mehr Gründlichkeit und Sachkenntniß sie in ihrer Denkschrift entwickeln mögen, als sonst ihre Organe bei ihrem gewöhnlichen hohlphrasigen Tagesgeplänkel zeigen: das Endziel ist leider wieder das alte Verlangen nach Zollschutz mit dem üblichen Beiwerk, nur geschickter eingekleidet, als es sonst zu geschehen pflegt. Der Beschluß, die Eisen- und Maschinenzölle zu Neujahr 1877 aufzuheben, wurde zur Zeit des größten, beispiellosen Geschäftsaufschwunges und in der Voraussetzung gefaßt, daß dieser Aufschwung von Dauer sein werde. Statt dessen hat derselbe einer ebenso beispiellosen Krisis Platz gemacht. Die noch bestehenden „Ausgleichszölle", welche die billigeren Productionskosten der ausländischen Industrie für den deutschen Markt neutralisiren, müssen also weiter erhalten werden. Der Schluß-Antrag der Denkschrift: „daß die heute noch bestehenden Zölle auf Eisenartikel, Stahlwaaren und Maschinen, die am 1. Januar 1877 in Wegfall kommen sollen, noch mehrere Jahre, mindestens aber bis zur Wiederkehr günstigerer Verhältnisse erhalten bleiben", bedeutet effectiv offenbar keine bloße Vertagung, sondern Aufhebung des Gesetzes vom 7. Juli 1873, welches den Eisen- und Maschinenzöllen jenen Endtermin setzt. Auch die bei den Schutzzöllnern stets wiederkehrende Forderung einer Enquete durch Vernehmung der Industriellen fehlt nicht. Die Zölle für Eisen-, Stahlwaaren und Maschinen und die dadurch künstlich herbeigeführte Preissteigerung derselben soll also bestehen bleiben, bis die Eisen-Industriellen selbst freiwillig darauf verzichten.

Die Denkschrift spricht meistens so, als ob die deutsche Eisen-Industrie mit dem 1. Januar 1877 allen bisherigen Zollschutz verlieren soll. Das ist keineswegs der Fall. Feinere Eisenwaaren bleiben auch nach diesem Termin Zöllen von 12 resp. 30 Mark pro Centner, fertige Eisenbahnfahrzeuge einem Werthzolle von 10 Proc., eiserne Flußschiffe einem solchen von 8 Proc., Kurzwaaren aus Eisen mit Verzierungen aus feineren Stoffen einem Zolle von 45 Mark pro Centner unterworfen. Das sind immer noch ganz beträchtliche Zölle, die vielen Zweigen der deutschen Eisen-Industrie einen sehr wesentlichen Schutz gegen ausländische Concurrenz gewähren. Nur für die gewöhnlicheren, am massenhaftesten gebrauchten Eisenwaaren sollen mit Beginn des Jahres 1877 nach zwanzig- bis dreißigjährigem Bestehen die Schutzzölle endlich fortfallen. Das aber ist es gerade, was die Leiter der Schutzzoll-Bewegung nicht wollen. Ihrer Denkschrift zufolge hat sich gerade an der deutschen Eisen-Industrie „der erziehende und fördernde Einfluß des Schutzzollsystemes" in sehr bemerkbarer Weise gezeigt. Ja, die Denkschrift behauptet unter Berufung auf die englischen Eisenzölle des vorigen Jahrhunderts sogar, daß auch die englische Eisen-Industrie ihre heutige Größe lediglich den Schutzzöllen zu verdanken habe. So viel Anerkennung man der Denkschrift in vielen Punkten zollen muß, so heißt das denn doch die Thatsachen geradezu auf den Kopf stellen! Nicht die Schutzzölle haben die deutsche, die englische Eisen-Industrie gehoben. Erstere war zur Zeit des höchsten Schutzzolles bei Weitem nicht einmal im Stande, den damals noch sehr geringen einheimischen Bedarf zu befriedigen. Erst mit allmäliger Ermäßigung der Schutzzölle, seit Mitte der sechsziger Jahre, wurde sie demselben trotz seines Steigens leidlich gewachsen und nach und nach sogar in nicht unbedeutendem Maße exportfähig. Ebenso die englischen Eisenwerke. So lange Schutzzölle ihnen ohne alle Anstrengung innerhalb der Landesgrenzen eine bequeme Existenz sicherten, behielten ihre Leistungen einen sehr mäßigen Umfang. Erst mit dem Wegfall derselben, der sie zur Aufbietung aller Kräfte zwang, gewann ihre Leistungsfähigkeit Dimensionen, welche in gewissem Grade die ganze Welt von ihr abhängig machen; von 1854 bis 1873 stieg die englische Roheisen-Production von 61 auf 131 Millionen Centner! Die Denkschrift selbst räumt ferner ein, daß Frankreich trotz seiner viel höheren Zölle fast ein Drittel weniger Eisen producirt als Deutschland; daß bei meist noch höheren Zöllen „trotz ganz vorzüglicher Erze in Steyermark, Ober-Oesterreich, Böhmen, Ungarn und Galizien die dortige Eisen- und Stahlwaaren-Industrie bis heute noch nicht kräftig entwickelt ist, wenigstens nicht der Art, daß die deutsche Industrie die dortige Concurrenz nicht bestehen könnte". Die ganze zollgeschützte österreichische Roheisen-Production betrug 1871 wenig über 8 Millionen Centner; noch nicht ein Viertel der deutschen. Das ungeheure russische Reich mit colossalen Eisen- und Steinkohlenlagern producirte bei exorbitanten Schutz-, ja Prohibitiv-Zöllen in jenem Jahre sogar nur wenig über 7 Millionen Centner! Und solchen Thatsachen gegenüber wagen die Vertreter der Industrie-Interessen Schutzzölle als das einzige Heilmittel für die Leiden der deutschen Industrie zu empfehlen? Wahrlich es ist beklagenswerth, so viel Geschicklichkeit, Rührigkeit und — was das Detail betrifft — auch Sachkenntniß im Streben nach einem so verkehrten Ziele verschwendet zu sehen!

Die Denkschrift klagt, daß es bis heute noch nicht gelungen ist, die deutschen Eisenerze zum Zwecke der Bessemer-Fabrikation von ihrem Phosphorgehalte zu befreien, obwohl Hüttentechniker und Chemiker unablässig bemüht sind, ein billiges Verfahren dazu zu erfinden. Glaubt sie, daß bequemer Zollschutz den Erfindungsgeist schärfen wird? Sie klagt über hohe Arbeitslöhne, über die unverhältnißmäßigen Productionskosten überhaupt und über die dadurch hervorgerufene Vertheuerung der Fabrikate, welche die Einfuhr ausländischer Industrie-Erzeugnisse erleichtert, die Ausfuhr deutscher Fabrikate dagegen erschwert. Sind Schutzzölle ein Mittel, um diese Vertheuerung zu heben? Wie kann man von den Arbeitern Ermäßigung ihrer Lohnansprüche oder Steigerung ihrer Arbeitsleistungen verlangen, so lange sie sehen, daß ihren reichen Prinzipalen der Staat auf Kosten der Gesammtheit die Nothwendigkeit erspart, auch ihrerseits größere Anstrengungen zu machen oder sich den Ertragsschmälerungen zu unterwerfen, welche den augenblicklichen Verhältnissen entsprechen? Endlich die Handelspolitik der Nachbarstaaten, wird sie der deutschen Ausfuhr günstiger gestaltet werden, wenn wir selbst unsere eigenen Grenzen so viel als möglich gegen die fremden Industrien absperren? Zehn Jahre lang hat in Europa die Richtung vorgeherrscht, die Schranken mehr und mehr zu beseitigen, welche den Völkern den gegenseitigen Austausch ihrer Producte und Industrie-Erzeugnisse erschweren. Umstände verschiedener Art haben mehrere unserer Nachbarvölker in der weiteren Verfolgung dieser Richtung schwankend gemacht. Im Schwanken aber ist die Wage noch begriffen. Die Entscheidung steht noch bevor. Wir stehen an ihrer Schwelle, und sie wird folgenschwer sein. Sie muß zu Ungunsten der freieren Entwickelung des internationalen Verkehrs ausfallen, wenn Deutschland selbst der bisherigen Richtung untreu wird und bereits beschlossene Erleichterungen wieder rückgängig macht. Die deutsche Industrie würde dabei ihre beginnende, in manchen Branchen bereits sehr achtbare Bedeutung auf dem allgemeinen Weltmarkte wieder einbüßen und allmälig auf den Standpunkt stagnirenden, sich mit dem eigenen beschützten Zollgebiete begnügenden Gewerbebetriebes zurücksinken.

Nicht auf dem bevorstehenden Wegfall der meisten Eisen- und Maschinen-Zölle beruht die augenblickliche bedrängte Lage der deutschen Eisen-Industrie. Es war ein verhängnißvoller Fehler, daß die von den Regierungen bereits für das Jahr 1873 in Aussicht genommene Beseitigung dieser Zölle in Folge der herzbrechenden Vorstellungen der interessirten Industriellen noch um vier Jahre aufgeschoben wurde. Ein abermaliger Aufschub würde nur eine schlimmere Wiederholung dieses Fehlers sein. Denn nie wird eine zollgeschützte Industrie selbst auf den Fortgenuß dieses lucrativen Schutzes freiwillig verzichten. Je länger man sie durch unnöthige Gewährung desselben verwöhnt, desto schwerer wird ihr die endlich doch unvermeidliche Entwöhnung fallen.

Danzig, den 23. September.

Berliner Blätter melden, der **Reichstag** werde später als am 20. October eröffnet werden, und machen dafür unter anderm geltend, daß der Bundesrath noch zu weit mit seinen Arbeiten im Rückstande sei. Wie uns von zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist die Absicht, den Reichstag mit dem 20. October zu berufen, noch nicht aufgegeben. Die Regierung hat aus verschiedenen Gründen ein dringendes Interesse daran, den Reichstag vor Ende des Jahres zu schließen und ihn deshalb so früh wie irgend thunlich zu eröffnen. Der einzige Grund, aus welchem eine Verzögerung jedenfalls nur um wenige Tage denkbar wäre, könnte vielleicht in dem Termine der Rückkehr des Kaisers und des Fürsten Bismarck aus Italien zu suchen sein, doch ist ja Alles, was damit zusammenhängt, trotz aller geordneten Einzelheiten noch von endgiltigen Beschließungen abhängig. Jedenfalls kann der Stand der Bundesrathsarbeiten in keiner Weise mit der Eröffnung des Reichstages in Zusammenhang gebracht werden. In kürzester Zeit wird im Bundesrathe der Reichshaushaltsetat für 1876 in allen seinen Theilen vorliegen. Dazu kommen die bereits vertheilten Entwürfe über die Hilfskassen und die Steuergesetze, mit denen sich die Ausschüsse bereits, mit letzteren hoffentlich vergeblich, beschäftigen. Die Fertigstellung dieses Materials ist sehr leicht bis zum 20. October zu ermöglichen und dasselbe wird dem Reichstage Beschäftigung für die erste Zeit gewähren. Dem Bundesrathe würde dann Zeit bleiben, sich dem in Aussicht gestellten Musterschutzgesetze und der **Revision des Strafgesetzbuches** zuzuwenden. Letztere soll einen Cardinalpunkt der Session bilden, die bisher obwaltenden Zweifel über das Erscheinen einer bezüglichen Vorlage können, wie man uns schreibt, um so weniger aufrecht erhalten werden, als die Gestaltung der Strafprozeß-Ordnung auch dem revidirtem Strafgesetzbuch vorgenommen werden muß. Die Arbeiten der Revision werden sehr eifrig gefördert; über ihren Umfang und Inhalt konnten wir kürzlich schon einige Mittheilungen bringen. Doch sind jene Stimmen auch im Bundesrathe noch immer nicht beschwichtigt, welche ein Bedürfniß zur Revision nicht unbedingt anerkennen.

Schon im Frühjahr hatte man in Danzig den Ernst der schutzzöllnerischen Agitation erkannt und bei dem Vorort der **Seehandelsplätze**, Bremen, eine Conferenz dieser Plätze beantragt. Der Antrag wurde abgelehnt — „mit Zustimmung des andern führenden Ostseeplatzes **Königsberg**," wie sich heute die „Weserzeitung" entschuldigt —, man hielt die Agitation der Fabrikanten für nicht ernst, wenigstens für nicht gefährlich. Mittlerweile hatte man in Danzig, wo man den bitteren Ernst der Sache nur zu sehr erkannte, die Agitation auf etwas anderem Wege in Gang zu bringen versucht. Die neueren Thatsachen mußten aber auch anderen Leuten die Augen öffnen, und jetzt fand sich Königsberg selbst bewogen, die Conferenz zu beantragen, und auch die Bremer Handelskammer hatte den Ernst der Dinge erkannt, sie suchte die entstandene Versäumniß durch Beschleunigung des Termins wieder einzuholen; denn Anfangs sollte die Conferenz nach der westpreußischen Versammlung stattfinden, dann wurde sie noch vor derselben beanraumt. Das Votum ist gestern gefallen, wie es nicht anders erwartet werden konnte, es beansprucht mindestens dieselbe Beachtung, wie die Anträge der Fabrikanten; denn es tritt einmal für die durch Gesetz sanctionirten Bestimmungen ein, und dann sind die Seehandelsplätze freilich Interessenten wie die Industriellen, aber sie vertreten nicht nur ihre eigenen Interessen, sondern die der übergroßen Majorität des Landes. Beim Schutzzoll gewinnen nur wenige Tausende, wenn diese ihren Gewinnst auch zu je Tausenden berechnen können, beim Freihandel aber gewinnen jedoch alle Uebrigen, also viele Millionen. Zumal in unseren nordöstlichen Provinzen hängt das Wohl aller gewerblichen Kreise mehr oder minder von der Befreiung von den Schutzzöllen ab, das der Landwirthschaft und mancher städtischen Gewerbe ist dabei wohl noch mehr interessirt als der Großhandel. Daß die Seeplätze nicht im eigensüchtigen Interesse handeln, daß bei uns alle Kreise, alle Corporationen gegen die wirthschaftliche Reaction einzutreten Ursache haben, davon soll die übermorgen hier stattfindende Westpreußische Provinzialversammlung Zeugniß ablegen, und wenn dieselbe bei zahlreichem Besuche ein einmüthiges Votum abgiebt, so wird dasselbe nicht nur an und für sich in die Wagschale fallen, sondern es wird auch gleichartige Beschlüsse in anderen Provinzen anregen.

Die letzte Rede **Buffets** macht in Frankreich jetzt, da man den Wortlaut kennt, einen noch schlechteren Eindruck als vorher, da aus ihr sehr deutlich hervorgeht, daß der Minister sich eine clerical-reactionäre Majorität schaffen möchte. Buffet zeigt sich in derselben reactionärer denn je, da, wie er sagt, nicht allein die revolutionären Ideen bekämpft werden müssen, sondern auch die Ideen, welche, ohne revolutionär zu sein, zu demselben Ziele führen würden. Buffet, der bekanntlich ganz unter geistlichem Einfluß steht, scheint also Alles, was auch nur halb liberal ist, niederhalten zu wollen, und dies erklärt, warum er eines Tages dem sehr gemäßigten Republikaner Christophle, der Besitzer von vielen Millionen ist, in der Kammer zurief: „Ich war nie Ihr Bundesgenosse und ich werde es nie sein!" In den officiellen Kreisen erregten die Auslassungen des Vicepräsidenten des Ministerrathes keine besondere Befriedigung, wie zur Genüge eine Note des „Moniteur", des officiösen Organs der Liberalen des Cabinets, darthut. Buffet wird darin nicht gerade angegriffen, aber seine Worte werden nach Möglichkeit beschönigt. Die „Rép. Française" nennt Buffet einen Erzclericalen und Reactionär und meint, Buffet möge nur in jedes Departement einen Ducros und einen Coco senden; das Land werde sich trotzdem gegen ihn aussprechen, da es weder ihn noch seine Ducros und Cocos fürchte. Wie der officiöse Moniteur behauptet, ist Buffet, der auf einen Tag nach Paris zurückkam, um sich mit seinen Räthen zu besprechen, sehr erstaunt über den Lärm, den seine Rede gemacht hat. Die bonapartistischen Blätter sind natürlich entzückt über Buffet's Auslassungen und wundern sich um so mehr, daß La Roncière überhaupt abgesetzt worden ist, dessen Sprache ja nicht anti-constitutioneller gewesen sei, wie die Buffet's.

In **England** finden die neuen Anordnungen der Admiralität über die Aufnahme und Behandlung **entlaufener Sclaven an Bord britischer Schiffe** eine sehr absprechende Beurtheilung. Nachdem bereits mehrere Blätter derben Einspruch erhoben haben, äußert sich nunmehr auch die „Times", und zwar mit großer Entschiedenheit in demselben Sinne. „Wenn einmal ein Sclave seinen Fuß auf das Verdeck gesetzt hat, das durch die britische Flagge geschützt wird", so sagt das Cityblatt, „dann sind wir verpflichtet, unseren Grundsätzen getreu zu bleiben. Noblesse oblige; ein englisches Kriegsschiff ist englisches Gebiet auch in einem fremden Hafen, und wir müssen an Bord desselben alle die Freiheiten beanspruchen, die das englische Gesetz einräumt. Aber, welche Zweifel auch immer bestehen mögen, ob es gerathen sei, Gebietsvorrechte in ihrem vollen Umfang aufrecht erhalten zu wollen, wenn englische Schiffe in fremden Gewässern sich befinden, so sind wir doch ohne alle Frage dazu verpflichtet, diese Grundsätze festzuhalten, wenn ein englisches Schiff auf hoher See ist. Wenn ein Sclave entrinnt und sich an Bord eines britischen Schiffes auf hoher See flüchtet, so ist er dem von Lord Mansfield festgestellten Grundsatz zufolge ein freier Mann. Die neuesten Vorschriften der Admiralität bestimmen, daß der entlaufene Sclave bei der Rückkehr des britischen Schiffes in die Gewässer des Sclavenstaates den Ortsbehörden ausgeliefert werden muß, wenn der nothwendige Beweis von seiner Identität gegeben wird. Aber ein solcher Beweis kann nicht gegeben werden, denn er hat aufgehört, ein Sclave zu sein. Am besten wäre es, die schlecht überlegten Anordnungen sofort wieder aufzuheben."

Deutschland.

✠ Berlin, 22. September. Die Delegirten-Conferenz deutscher Seehandelsplätze wurde heute Vormittag im Namen der ständigen Deputation durch Herrn Claußen (Bremen) eröffnet. Vertreten waren: Königsberg, Rostock, Lübeck, Kiel, Hamburg, Bremen, Stralsund, Swinemünde, Stettin, Elbing, Danzig, Altona, Flensburg, Memel, Harburg, Colberg, Stolp, Cöslin, Ostfriesland und Emden. — Der Vorsitzende berichtet zunächst über die Thätigkeit der ständigen Deputation seit der letzten Conferenz. Die Petition bezüglich der Reform der Zolltarife ist s. Z. an den Bundesrath resp. Reichstag abgegangen, ebenso die Eingaben bezüglich der Beseitigung des Ausfuhrzolles für Lumpen, die Aufhebung des Eingangszolles für Eisen aller Art, Ermäßigung des Zolles für Chemikalien, Ermäßigung der Garnzölle 2c., die Petition an den preußischen Finanzminister betreffend die Befreiung von Schiffsabgaben in den Häfen. Ebenso hat der Ausschuß die Denkschrift betreffend die Hafen-Regulirung und die internationale Seegesetzgebung an den Bundesrath gerichtet. — Hierauf wurden Hr. Claußen zum 1. und Hr. Stadtrath Hirsch (Danzig) zum 2. Vorsitzenden gewählt. — Den auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand leitete der Vorsitzende mit einigen allgemeinen Bemerkungen ein, in welchen er die Freihandelspartei gegen die vielfach ihr gemachten Vorwürfe in Schutz nahm. Der Freihandelspartei sei häufig vorgeworfen worden, daß sie die Industrie mit fortwährenden Angriffen überhäufe, sich zu immer weiteren Forderungen versteige und nie den Zeitpunkt längerer Ruhe und Beharrlichkeit erreichen könne. Es sei dem gegenüber sehr erfreulich, daß es nicht die Freihandelspartei gewesen, welche zum Angriff geblasen. Die Freihandelspartei habe ehrlich und redlich den Compromiß gehalten, der im Jahre 1873 durch den Abg. Stumm mit den Schutzzöllnern geschlossen worden, dagegen suche die Schutzzollpartei diesen Compromiß zu umgehen und die Freihandelspartei dürfe es sich nicht gefallen lassen, daß ein förmlich abgeschlossener Vertrag von anderer Seite nicht gehalten, die Maschinen künstlich vertheuert werden und dem Ackerbau dadurch der größte Schaden zugefügt wird. Die Freihändler hätten deshalb vor allen Dingen für freies Eisen zu sorgen und er möchte dringend den von Königsberg gestellten Antrag empfehlen. Der Antrag selbst — eine Petition an das Reichskanzleramt und den Reichstag — war von Herrn Kleyenstüber (Königsberg) gestellt und wurde von Herrn Schöndörffer (Königsberg) motivirt. Nach kurzer Debatte gelangte die Petition zur einstimmigen Annahme. Dieselbe lautet in ihren Hauptsätzen: „Es seien den Regierungen jedenfalls schon von verschiedenen Seiten Petitionen wegen Aenderung der Zollgesetzgebung zugegangen. Besonders die Eisen- und Maschinen-Industrie erhebe in dieser Richtung die dreistesten Ansprüche. Die deutsche Industrie könne durchaus nicht klagen, daß ihr nicht lange und nicht ausgiebig genug die nöthige Unterstützung zu Theil geworden. Seit der Bildung des Zollvereins im Jahre 1833 sei ihr ein umfangreiches inländisches Absatzgebiet eröffnet gewesen und damals sei ihr sofort, wenn auch nur Anfangs mäßiger Schutzzoll gegen die Concurrenz der Ausländer gewährt gewesen. Seit dem Jahr 1844 wurden die meisten Zölle auf ausländische Industrie-Erzeugnisse, selbst Rohmaterialien und Halbfabrikate unausgesetzt erhöht. Mehr als 30 Jahre lang kam der größte Theil der Beträge, um welche der Zollschutz die Consumenten durch Vertheuerung der Preise belastete, der deutschen Industrie, namentlich der Eisen- und Textil-Industrie zu Gute, während in die Staats-Kassen nur der bei Weitem kleinere Theil geflossen sei. In jedem Jahre habe sich diese indirecte Industrie-Unterstützung der Industrie auf Millionen, für die ganze Periode zusammen auf viele Hunderte von Millionen berechnet. Es sei daher kein Wunder, daß die deutsche Industrie allmälig eine für manche Zweige fast monopolistische Alleinherrschaft erlangte. Erst mit der Ratification des deutsch-französischen Handelsvertrages vom Jahre 1865 habe eine Ermäßigung der deutschen Schutzzölle und eine allmälige Annäherung an das Freihandelssystem begonnen. Von dieser letzteren Zeit ab stieg allerdings die Einfuhr, in mindestens gleichem Maße aber auch die Ausfuhr. Erst die abnorme Wendung der Verhältnisse nach dem letzten Kriege, die fieberhafte Ueberspannung der wirthschaftlichen Thätigkeit und die ihr folgende Reaction habe die deutsche Industrie aus ihrer durchaus befriedigenden, gesunden Entwickelung gerissen. Nächst dem Bankgeschäft habe sich keine andere Geschäftsbranche in gleichem Maße wie die Eisenindustrie von dem allgemeinen Schwindel fortreißen lassen. Natürlich mußte auch diese der Rückschlag am heftigsten treffen. Die Rückkehr zum Schutzzollsystem hieße offenbar das Uebel noch verschlimmern. Nicht die Zollverhältnisse seien es, die die augenblickliche ungünstige Lage der Eisenindustrie und mancher anderen Industriezweige hervorgerufen habe. Das Hauptübel, woran die deutsche Eisenindustrie kranke, sei die Nachwirkung ihrer Betheiligung an der Ueberstürzung und Ueberspannung der Milliardenzeit. Es sei ein Fehler gewesen, daß im Jahre 1873 die Eisen- und Maschinenzölle nicht beseitigt wurden. Ein nochmaliger Aufschub würde nur eine Wiederholung und Verschärfung der begangenen Fehler bilden. Die Regierungen haben rationellere Wege, der nothleidenden Industrie zu Hilfe zu kommen. Sachgemäße Reform der Eisenbahntarife könne ihr und der gesammten Geschäftswelt die wesentlichsten Erleichterungen gewähren, ohne dadurch die Rentabilität der Eisenbahnen zu beeinträchtigen. Man vermöge ja auch durch rationelle Zolltarifreform die Lasten des Volkes zu erleichtern und gleichzeitig die Einnahmen der Reichskassen zu erhöhen. Hunderte von Millionen seien ja zu Eisenbahnbauten und anderen öffentlichen Arbeiten bereits angewiesen. Die wechselnde Gunst und Ungunst der Verhältnisse muß die Eisenindustrie wie jedes andere Gewerbe über sich ergehen lassen. Das wichtigste und vornehmste in jedem Staate bleibt immer der Ackerbau. Zehnmal mehr Capitalien und Menschen sind in ihm beschäftigt und dieser darf nicht von der Eisenindustrie durch Schutzzölle immer länger belastet werden. Die Petition schließt mit der Bitte: „Alle Petitionen und Anträge auf Verlängerung oder Erhöhung der Schutzzölle über das in den bestehenden Gesetzen bestimmte Ziel und Maß entschieden zurückzuweisen und unbeirrt in der durch die internationalen Verträge eingeleiteten Handelspolitik fortzufahren." — Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die einheitliche Organisation einer deutschen Freihandelspartei. Hr. Claußen bemerkte: Der Vorort könne nur am Sitze der Reichsregierung, des Reichstages 2c., also Berlin sein. Herr Commerzienrath Stephan (Berlin) habe sich auch bereits bereit erklärt, diesen Vorort zu organisiren. Es sei anzunehmen, daß die Debatte über diesen Gegenstand zu mehreren persönlichen Angriffen Veranlassung geben werde und sei es um deshalb rathsam, die Oeffentlichkeit hierbei auszuschließen. Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen bei, worauf sich die anwesenden Vertreter der Presse entfernten.

— Die Frau Prinzessin Friedrich Carl wird mit ihren drei Töchtern, den Prinzessinnen Marie, Elisabeth und Louise, sich übermorgen zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Italien begeben.

— Die ursprünglich für die Canalisation ungünstige Stimmung der Berliner Bevölkerung hat sich so sehr geändert, daß jetzt nicht nur die schleunigste Ausführung der projectirten fünf Systeme, sondern auch die baldige Inangriffnahme der Canalisation in den äußeren Stadttheilen gefordert wird. Dem Vernehmen nach hat deshalb die Bau-Commission für die Canalisation schon vor einiger Zeit beschlossen, die Projecte für die beiden südlichen, jenseits des Schifffahrtscanals belegenen Systeme (das Schöneberger und das Tempelhofer Revier) bearbeiten zu lassen. In Folge dessen wird die Frage aufgeworfen werden müssen, wie in Zukunft die Berlin benachbarten Theile von Schöneberg und Charlottenburg entwässern sollen, da die Einleitung ihrer Effluvien in den Schifffahrtscanal nach Ausführung der Canalisation in den südlichen Stadttheilen unmöglich noch zugelassen werden kann.

— Wie der ultramontane „Westf. Merkur" hört, hat der Minister des Innern die Disciplinar-Untersuchung gegen den Präsidenten des Mainzer Vereins angeordnet. Frhr. v. Loë wurde im Jahre 1867 als Landrath zur Disposition gestellt, weil der Minister des Innern, Graf Eulenburg, „das Vertrauen zu seiner vollen Hingabe an die Politik der Königlichen Staatsregierung verloren" habe. Schon im vorigen Jahre bei Beantwortung der Interpellation v. Loë über die Maßregeln gegen den Mainzer Verein hatte der Minister mit einem solchen Schritte gedroht, der jetzt zur Ausführung kommen zu sollen scheint.

Warnemünde, 22. Sept. Heute Vormittag um 10 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der Königl. Yacht „Grille" zur Besichtigung des Panzergeschwaders durch die Molen in See, gefolgt von einem Avisoboot und dem Dampfer „Phönix", auf welchem sich die fremdherrlichen Offiziere befanden. Die Passagierdampfer „Rostock", „Emilia", „Holsatia" und „Senfft-Pilsach" schlossen sich mit zahlreichen Passagieren der Königl. Yacht und dem „Phönix" an. Bei der Vorbeifahrt der „Grille". welche die Flagge des Kaisers führte, salutirten sämmtliche Schiffe des Geschwaders; die Raen waren bemannt. Auf den Molen und am Strande bewegte sich eine große Menschenmenge. — Darauf begann das Flottenmanöver. Das Geschwader führte sämmtliche Vorgänge eines Seegefechtes aus. Der Kaiser beobachtete dieselben vom Deck der „Grille" aus, welche sich in fortwährender Bewegung vor den übenden Schiffen befindet. Die Großherzogin-Mutter wohnte den Uebungen auf dem Balkon des Lootsen-Commandeurs bei. Das Wetter ist trübe und regnerisch, aber windstill und daher günstig. (W. T.)

Hamburg, 21. Sept. Dem Hamburger Staate wurde seiner Zeit aus der französischen Kriegsentschädigung eine Summe von 3 Millionen Mark überwiesen, über welchen Betrag bisher nicht disponirt war. Der Senat hat jetzt eine Vorlage an die Bürgerschaft gemacht, wonach zunächst 1,200,000 Mk. für die Erbauung eines naturhistorischen Museums verwendet werden sollen. Die bisherigen Räumlichkeiten des Museums sind bei dem großen Umfange der verschiedenen Sammlungen, für deren Anlage sich Hamburg als Verbindungsplatz mit allen Ländern ganz besonders eignet, unzureichend, und dieselben sollen der Stadtbibliothek überwiesen werden, welche zur Zeit mehr als 400,000 Bände besitzt.

Schweiz.

Bern, 21. Sept. Bei einer Volksversammlung in Lugano behufs Aufstellung der Nationalraths-Candidaten erfolgte ein blutiger Zusammenstoß zwischen Liberalen und Ultramontanen.

Frankreich.

Paris, 20. Sept. Das Budget von 1876 hat, wie die Budgets von 1874 und 1875 für fünf Marschälle 150 000 Frcs. und für zwei Admiräle 60 500 Frcs. ausgesetzt. Seit drei Jahren giebt es aber nur noch vier Marschälle, nämlich Mac Mahon, Canrobert, Leboeuf und Baraguay d'Hilliers (Bazaine ist gestrichen), und keinen einzigen Admiral. Es stehen also seit drei Jahren 90 000 Frcs. zur Verfügung. Die Regierung hat mehrere Male den Versuch gemacht, die drei ledigen Posten zu besetzen, aber aus politischen Gründen zu keinem Entschluß kommen können. „Opinion Nationale" fragt, ob denn ein fünfter Marschall so durchaus nöthig sei. — Ueber die Reise des Marschalls Mac Mahon liegen weitere offizielle Berichte aus Moulins vor. Nach dem Diner, zu dem alle Behörden „befohlen worden waren, war Empfang auf der Präfectur, zu dem sich die ganze offizielle Welt des Departements, darunter alle Maires, eingefunden hatte. Der Präsident der Republik wurde, als er die Säle betrat, sehr warm begrüßt. Um 10 Uhr zeigte er sich auf dem Balcon der Präfectur. Die Menge, die sich vor derselben befand, zeigte eine solche Begeisterung, daß der Marschall sich veranlaßt fühlte, hinabzusteigen, um sich nach der Estrade zu begeben, wo die Musikanten spielten. In diesem Augenblicke — so erzählt ein offizieller Berichterstatter — war die Begeisterung eine unbeschreibliche. Die Bevölkerung von Moulins, die bis dahin nur achtungsvoll gewesen war, ließ sich hinreißen. Die Scene war grandios. Der Marschall schritt durch die Menge ohne Begleitung. Alle Häupter waren entblößt, und während die Musik aufspielte, ertönten die Rufe: „Es lebe Mac Mahon! Es lebe Frankreich!" Es war eine ungeheure Ovation. Der Marschall war sehr bewegt, als er in die Präfectur zurückkam. — Wie der Empfang wirklich war, weiß man noch nicht. Die „Agentur Havas", die bekanntlich äußerst offiziös ist, will in Moulins nur den Ruf „Es lebe die Republik!" gehört haben. Der Marschall begab sich heute Morgen um 8 Uhr nach Saint Germain, wo ihn der Generalstab des 17. Corps erwartete. Die Nacht bleibt er in Varennes, wo er den Führern des Corps und den Behörden ein Diner giebt, nach welchem großer Empfang statt findet.

Italien.

Rom, 17. Septbr. Lange waren hier nicht, außerordentliche Anläße ausgenommen, so viele Cardinäle gegenwärtig, wie in diesen Tagen: man zählt ihrer 30. Es klingt sonderbar, soll aber doch begründet sein, daß der Erzbischof von Newyork, Cardinal Mac Closkey, zu den mittellosesten unter ihnen gehört. Er hat besonders in Kreisen, wo noch stark Prälatenwirthschaft getrieben wird, manche ironische Bemerkungen hören müssen, die alle schließlich durch das magere Trinkgeld veranlaßt wurden, womit er die päpstliche guardia nobile aus altadligem Geschlecht, die ihm das Barett überbrachte, mittelst eines in Paris zu verwerthenden Wechsels auf 3000 Frcs. abfinden zu können glaubte. 3000 Scudi wäre normal gewesen. Außerdem gilt Mac Closkey seiner hiesigen Umgebung als systematischer Knicker. — In dem heutigen Consistorium publicirte der Papst diese sechs neuen Cardinäle, nachdem er den Akt durch eine Allocution eingeleitet hatte: Ruggero Luigi Ernidio Antici-Mattei, geb. zu Recanati 1811; Salvatore Nobili-Vitelleschi aus Rom, geb. 1818; Givanni Simeoni, geb. in Pagliano 1816 (diese wurden Cardinalpriester); Lorenzo Nandi, geb. in Bagnacavallo 1818; Bartolomeo Pacca aus Benevent, geb. 1817 (diese wurden Cardinal-Diaconen); Godefroy Broffais Saint Marc, geb. in Rennes 1803. — Als der König bei der letzten Truppen-Inspection durch Modena kam, wurde ihm von einer Deputation Patrioten die Absicht der Stadt vorgetragen, ihrem Mitbürger Ciro Menotti ein Denkmal zu errichten. Victor Emanuel war sofort bereit, die Protection der Ausführung zu übernehmen. Es war, wie man sich erinnert, in der Nacht vom 3. zum 4. Februar 1831, wo die Verschworenen, welche die Revolutionsstürme der letzten italienischen Bewegung ordneten, durch den Herzog Franz von Modena selber, der in Ciro Menotti einen ihm ergebenen Späher wider die Freiheitsmänner zu besitzen glaubte, gefangen wurden.

Amerika.

In Montreal fanden am 2. d. Mts. bedeutende Unruhen Statt, deren Veranlassung in priesterlicher Unduldsamkeit lag. Im Jahre 1869 war ein französischer Canadier, Namens Guibord, gestorben. Nun hatte der Arme bei Lebzeiten das Verbrechen begangen, Mitglied des Institutcanadien zu sein, einer literarischen Gesellschaft, gegen die bei dem katholischen Bischof die Klage vorgebracht worden war, daß sich in ihrer Bibliothek manche durch den Index verbotene Bücher vorfänden. Für den Gestorbenen wurde deshalb ein kirchliches Begräbniß verweigert; seine Angehörigen bestanden jedoch hierauf und die Sache kam bis vor den geheimen Staatsrath, dessen Entscheidung nun endlich dahin ausgefallen ist, daß Guibord ein Recht habe, auf dem katholischen Kirchhofe beerdigt zu werden. Am 2. d. sollte die Leiche dahin gebracht werden, aber der französische Pöbel von Montreal erhob sich in Masse, besetzte die Zugänge zu dem Kirchhofe, bewarf den Leichenwagen mit Steinen und nöthigte schließlich den Leichenzug zur Flucht. Ehe die Polizei einschritt und den Pöbelhaufen zerstreute, wurde das leere Grab, das den Sarg aufnehmen sollte, gefüllt und das Kreuz über demselben niedergerissen. Am nächsten Tage wurden die Freiwilligen marschbereit gemacht, da man eine Erneuerung der Unruhen befürchtete. Die Leiche Guibord's ruht noch immer nicht auf dem katholischen Kirchhofe und, selbst wenn sie doch noch dahin gebracht werden sollte, wird sie dort kaum eine angenehmere Ruhestätte finden, als sie bisher inne hatte.

Rio de Janeiro, 21. September. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer motivirte und vertheidigte der Justizminister die bei der Amnestirung der Bischöfe von der Regierung eingeschlagene Politik. Vom Minister des Innern wurde eine Vorlage eingebracht, in welcher die Zustimmung der Kammer zu einer auf 18 Monate berechneten Reise des Kaisers nach Europa und nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika nachgesucht wird. (W. T.)

Danzig, 23. September.

** Zu der hier am nächsten Sonnabend Vorm. 10½ Uhr im Apollosaale des Hotel du Nord stattfindenden öffentlichen Versammlung zur Beschlußfassung über gemeinsame Kundgebungen gegen die schutzzöllnerischen Agitationen haben bereits mehrere westpreußische Corporationen Vertreter ausdrücklich angemeldet, so u. A. die Kreisausschüsse zu Thorn, Stuhm, Graudenz, Schwetz und Danzig, die Magistrate zu Elbing, Marienburg, Neuteich u. Danzig, die landwirthschaftl. Vereine zu Conitz, Dragaß, Riesenburg, Schöneck, die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing und der Kaufmännische Verein zu Bromberg, der Gewerbeverein zu Danzig. Mehrere andere Corporationen sind zwar verhindert, besondere Delegirte nach Danzig abzuordnen, erklären sich aber bereit, sich der diesseitigen Antischutzzoll-Agitation anzuschließen, so namentlich die Magistrate zu Stuhm, Löbau und Gollub und der Handwerkerverein zu Thorn. Der Vorstand des Gewerbevereins zu Elbing hat von einer besonderen Vertretung nur deshalb Abstand genommen, weil Elbing schon durch Deputirte sowohl des Magistrats als auch der Kaufmannschaft vertreten sein wird. Der landwirthschaftliche Verein zu Dt. Crone hat in seiner Sitzung am 17. d. beschlossen: „1) der beabsichtigten Antischutzzoll-Agitation beizutreten und einem in Danzig am 25. d. M. etwa sich constituirenden Comité die Summe von 50 Mk. behufs Verfolgung seiner Ziele zur Verfügung zu stellen; 2) den landwirthschaftlichen Central-Verein in Frankfurt a. O. zu ersuchen, sich diesen Bestrebungen gleichfalls anzuschließen und mit allen ihm zur Disposition stehenden Mitteln zu unterstützen." Auch das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu Königsberg hat seine Theilnahme an der Versammlung in Aussicht gestellt. Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß diese Versammlung den Charakter einer wirklichen westpreußischen Landesversammlung tragen wird. Ihre Beschlüsse und Kundgebungen werden daher um so kräftiger in die Waagschale fallen, als sie von den Angehörigen eines ganzen Landestheiles aus allen Berufs- und Erwerbskreisen ausgehen. Das Gros der Versammlung wird von den Mitgliedern der einzelnen landwirthschaftlichen Vereine, unserer Danziger Kaufmannschaft, des hiesigen Gewerbevereins 2c. zu stellen sein, und man darf wohl hoffen, daß diese Theilnahme eine recht allgemeine und überaus lebhafte sein wird. Eingeladen sind bekanntlich Alle, welche sich für den Gegenstand interessiren. Mögen unsere Mitbürger aus Stadt und Land auch diesmal ihre Schuldigkeit thun; es handelt sich um ein keineswegs geringes Interesse des gemeinen Wohls und des eigenen Geldbeutels.

Heute Vormittag hat der Herr Polizei-Präsident v. Clausewitz von sämmtlichen Bureaubeamten persönlich Abschied genommen. Die Herren Polizei-Commissaire waren ebenfalls versammelt und auch ihnen wünschte er ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte, den Unterbeamten, da er dieselben in ihrem Dienst nicht stören wolle, die freundlichsten Grüße zu übermitteln.

* Burchardi, Hauptmann von der 1. Ingenieur-Inspection und Compagnie-Chef im Pionier-Bataillon No. 1, ist von dieser Stellung entbunden; Nemitz, Hauptmann von derselben Inspection, ist zum Compagnie-Chef im Pionier-Bataillon No. 1 ernannt.

Gestern Nachmittag erhängte sich der Tischlergeselle S. auf dem Boden des Hauses Lavendelgasse No. 3. Mehrere Einwohner schnitten denselben los; der hinzugerufene Arzt konnte nur den Tod constatiren.

* Das Privat-Personenfuhrwerk zwischen Schönsee und Wrotzk erhält vom 1. October ab folgenden Gang: aus Schönsee Stadt 8,30 Vorm. (statt jetzt 2,5 Nachm.), aus Wrotzk 5,30 Nachm. Beförderungszeit 2 Stunden.

Dirschau, 23. Sept. Eines selten rüstigen Alters erfreut sich die hier wohlbekannte Frau Wittwe G. Nachdem sie in voriger Woche zur Taufe eines Ur-Enkelchens in Königsberg gewesen, reist sie jetzt nach Freystadt und zwar — zur goldenen Hochzeit ihrer Tochter. (D. A.)

⁂ Marienwerder, 21. Sept. Auf die Einladung der Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe und des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Danzig hatten die Herren Baumeister Horwicz und Kaufmann Schwabe die sich für den Kampf gegen die schutzzöllnerischen Bestrebungen Interessirenden zu einer Besprechung aufgefordert. In Folge dessen waren vorigen Sonnabend im neuen Schützenhause etwa zwanzig Herren erschienen, welche nach empfangenem Bericht über die beabsichtigte freihändlerische Gegen-Agitation das Anerbieten des Hrn. Baumeisters Horwicz, die Interessen des hiesigen Gewerbestandes bei der zum nächsten Sonnabend in Danzig anberaumten Versammlung zu vertreten, dankend annahmen. Auch der landwirthschaftliche Verein von Niederung und Höhe soll beabsichtigen, die Versammlung zu beschicken. — Der genannte landwirthschaftliche Verein trifft Vorbereitungen zur Einrichtung einer großen Milchwirthschaft, Butter- und Käsefabrik.

§ Flatow, 23. Sept. Am 7. k. Mts. findet im Geccelli'schen Saale zu Conitz die diesjährige Hauptversammlung des Gau-Lehrer-Vereins für die Kreise Conitz, Flatow und Schlochau statt, auf welcher unter andern Gegenständen auch das vom westpreußischen Lehrerverein entworfene Statut behufs Gründung einer Sterbekasse für die Lehrer der Provinz zur Berathung kommt. Lehrer Steinke von hier wird über die Frage sprechen: Soll die Schule Staats- oder Gemeinde-Anstalt werden? — Zum künftigen Sonnabend veranstaltet der hiesige Gesangverein „Amicitia" ein Dilettanten-Concert zur Unterstützung der Abgebrannten in dem Dorfe Gursen. — Dieser Tage wurde der Gerichts-Executor B. von hier verhaftet, weil gegen ihn Beweise vorliegen, amtlich anvertraute Gelder unterschlagen zu haben. — Die von hiesigen Katholiken gesammelten Beiträge zur Unterstützung des Bischofs in Pelplin sind heute von der Polizeiverwaltung mit Beschlag belegt worden. — Zum 1. October wird die Stadt mit dem Bahnhof durch eine Telegraphenleitung verbunden. Mit dem gedachten Zeitpunkt erwartet man auch die Einrichtung einer Postexpedition daselbst, um endlich den mannigfachen Beschwerden des reisenden Publikums Abhilfe zu gewähren.

Pr. Stargardt, 21. Sept. Der heutige Markt war trotz des schlechten Wetters recht besucht. Nicht so gut verlief der Tags vorher abgehaltene Viehmarkt. Noch in letzter Stunde wurde wegen der auch in hiesiger Gegend herrschenden Lungenkrankheit. zu der auch Maul- und Klauenseuche hinzugetreten sind, der Zutritt von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen zum Markte verboten. Viele Viehhändler, bis hinter Berlin her, haben durch dieses plötzliche Verbot eine Reise umsonst unternommen, und wollen deshalb die hiesige Polizei-Behörde verantwortlich machen. (N. W. M.)

Königsberg, 22. Sept. Dr. Möller hatte in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung den Antrag eingebracht, dem Herrn Bürgermeister Braun für längere Vertretung der hiesigen vacant gewesenen Oberbürgermeisterstelle eine Remuneration von 1500 M. zu bewilligen. Derselbe wurde in geheimer Sitzung abgelehnt. Die Versammlung genehmigte den Bau eines neuen Schulgebäudes auf der Oberlaak; dasselbe soll 24 Klassen, 12 Knaben- und 12 Mädchenklassen enthalten und beläuft sich die Summe der Baukosten auf 100 574 Thlr. Die von den DDr. Möller und Ulrich gestellten Anträge: Alle überflüssigen Ornamente sollen fortbleiben; bei Ausführung des Projectes soll ein tüchtiger praktischer Schulmann zu Rathe gezogen werden; die Luftheizung soll in dem neuen Gebäude nicht eingeführt werden, — wurden von der Versammlung acceptirt.

— Gestern gegen Abend erschien in einer hiesigen Familie ein junger Mann, der von Amerika zurückgekehrt war und Grüße zu bestellen hatte. Er legte hierbei seinen Ueberzieher, Hut und einen Revolver auf einen Stuhl und begab sich in das andere Zimmer. Kurz darauf kam der 6jährige Knabe der Familie in dieses Zimmer, besah den Revolver, machte mehrere Versuche, ihn abzudrücken, und brachte es endlich leider dahin, daß derselbe sich entlud, und der Mutter eine Kugel in den Arm und eine zweite in die linke Brust drang. Der Arzt fand die letztere Verletzung sehr bedenklich. Der Gast ist gleich darauf verschwunden und von der Polizei nicht aufzufinden. (K. H. Z.)

— Das „Kgsb. Tgbl." erzählt: Kürzlich sollte hier eine Hochzeit gefeiert werden. Braut und Bräutigam waren im festlichen Schmucke, die Gäste waren erschienen und Küche und Keller bereiteten sich vor, ihr Höchstes zu bieten. Da erklärte der Bräutigam, daß der Bruder der Braut eine als Mitgift verabredete Summe Geldes noch nicht gezahlt habe, und daß er von der Heirath zurücktrete, wenn der immer noch nicht erschienene Bruder nicht das Geld schaffe. Die Gesellschaft gerieth in die gewaltigste Aufregung, die Braut in Verzweiflung, bis endlich einer der Gäste den Vorschlag machte, das Geld durch Collecte zusammenzubringen. Der Gedanke empörte den Stolz des Bräutigams und er applicirte dem Antragsteller einen Hieb nach allen Regeln der Berliner

Börsenordnung und auf diesen Angriff, der blutig zurückgeschlagen wurde, entbrannte der Kampf auf der ganzen Schlachtlinie und erstreckte sich zuletzt bis auf die Straße, bis endlich der Bruder mit der ersehnten Geldsumme erschien. Unter den Verwundeten schien sich auch die Braut zu befinden, denn sie kam auf die Straße mit verbundenem Haupte.

△ Osterode, 21. Sept. Gestern Mittag rückte die von Langefuhr hierher dislocirte 2. Escadron 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 hier ein. Die städtischen Behörden waren der Schwadron bis zum rothen Kruge entgegengefahren, woselbst Hr. Bürgermeister Kotze die neue Garnison willkommen hieß und ein Hoch auf den Kaiser und die deutsche Armee ausbrachte. Der stellvertretende Escadronführer Premierlieut. Schultz von Dratzig dankte in entgegenkommendster Weise und schloß mit einem Hoch auf die Einwohnerschaft von Osterode. Die Schwadron wurde hierauf in den Anlagen des Verschönerungs-Vereins bewirthet, wobei die Stadt-Kapelle concertirte und demnächst nach der Stadt geleitet. Der Escadronführer, Rittmeister v. Puttkammer, trifft erst in den nächsten Tagen hier ein. — Am 26. dieses Monats wird Prinz Friedrich Carl unsere Stadt bei Gelegenheit seiner Reise nach Taberbrück zur Hirschjagd passiren und hierbei eine Parade der Schwadron abnehmen, zu welcher sich auch der Stab und die sämmtlichen übrigen Offiziere des Regiments hier einfinden werden. — Heute hat sich ein Unteroffizier der Schwadron erschossen, vermuthlich, weil sein Capitulationsgesuch abgelehnt worden war. — Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt war stark frequentirt. Es waren auf dem Marktplatz über 300 Stück Pferde, 750 Stück Rindvieh, 70 Schafe, 20 Ziegen und 50 Schweine aufgetrieben.

Memel, 22. Sept. In unserer Handelswelt wüthet die Epidemie der Zahlungseinstellung: die Handlung J. Hirsch u. Comp. (Salz- und Bankgeschäft) eröffnete am 16. d. den Reigen mit einer Passiva von 627,000 M., die Activmasse beträgt aber ca. 830,000 M.; ihr folgte der Kaufmann Hellbusch (Sackfabrikation), und so eben hat auch die Firma Judell u. Loll (Holzgeschäft) ihre Zahlungen mit einer Passiva von 300,000 M. eingestellt, und noch andere Firmen sollen auf schwankenden Füßen stehen. (Ostpr. Z.)

* Zu Rhein und Langszargen, Reg.-Bezirk Gumbinnen, werden am 1. October d. J. Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

-k- Mohrungen, 21. Septbr. Endlich hat der jüngste Kreistag den Ausbau der Chausseestrecke Mohrungen-Schwenkendorf-Reußen, wodurch eine directe Verbindung nach dem Bahnhof Osterode hergestellt ist, auf Kosten des Kreises unter der Bedingung beschlossen, daß die Chaussee bis Osterode fortgesetzt wird. Vom Staate sind als Prämie 40,000 M. pr. Meile in Aussicht gestellt. Zu den Baukosten werden jährlich bis zur Erfüllung des Kostenbetrages 30,000 M. mit 33⅓ pCt. nach der Grund- und Gebäudesteuer, und 66⅔ pCt. nach der Klassensteuer erhoben. Alle übrigen Chausseeprojecte, insbesondere der Ausbau der Zweig-Chaussee Schwenkendorf-Eckersdorf-Neu-Ramten wurden abgelehnt. — Ferner wurde u. A. beschlossen, daß die Ueberschüsse aus dem Saatdarlehnsfonds mit 1/5 der Krankenstube in Liebstadt und der Rest mit 1/3 der Siechenanstalt Arnsdorf und mit 2/3 dem Waisenhause Saalfeld überwiesen werden.

Vermischtes.

Berlin. Die Kretzschmer'sche Oper: „Die Folkunger" ist zur Aufführung im hiesigen Opernhause angenommen worden. — Frau Niemann-Raabe wird am 1. Novbr. ein mehrmonatliches Gastspiel im Königl. Schauspielhause beginnen.

— Eine furchtbare That ist Montag noch im letzten Augenblick verhütet worden. Die Frau des in der Köpnickerstraße wohnhaften Schneidermeisters R. hatte in Abwesenheit ihres Mannes ihre vier Kinder von 1—10 Jahren durch Kohlendunst zu ersticken versucht, während sie sich selbst durch Ertränken in der Spree das Leben nehmen wollte. Glücklicherweise wurde Beides durch die rechtzeitige Dazwischenkunft Dritter vereitelt. Zwei Schiffer zogen die bereits Bewußtlose aus dem Wasser, und gelang es den Wiederbelebungsversuchen, die Unglückliche ins Leben zurückzurufen, während die traurige Katastrophe zu Hause durch die frühe Rückkunft des Mannes verhütet wurde. Unglückliche eheliche Verhältnisse — der Mann soll dem Trunke sehr ergeben sein — sollen die Ursache zu dem verzweifelten Schritte gewesen sein, wozu die Klatschereien und Hetzereien der lieben Hausgenossen auch ihr gut Theil beigetragen haben. Die Frau befindet sich übrigens auf freiem Fuß, dürfte aber jedenfalls eine Anklage zu gewärtigen haben.

Hamburg, 21. September. Vorgestern überreichte Senator Rosenhagen dem Branddirector Kipping in Anerkennung der Bewältigung des großen Feuers in der Elbstraße und seiner bisherigen Thätigkeit im Altonaer Löschwesen ein kostbares in Silber gearbeitetes Schreibzeug. Das Ehrengeschenk ziert die Gedenkschrift: „Die Stadt Altona dem Brand-Director Kipping in Hamburg in dankbarer Anerkennung der durch Rath und That ihrem Löschwesen geleisteten Unterstützung 1875." — Zugleich wurde Hrn. Kipping eine namhafte Summe zur Vertheilung an die beim Brande betheiligten Mannschaften überreicht.

* Köln, 21. Sept. Ein Viehhändler aus Mainz verkaufte gestern auf dem hiesigen Viehmarkte einen Ochsen von 1300 ℔ Schlachtgewicht für 990 M. Das colossale Thier wurde bekränzt und dann nach seinem Bestimmungsorte Stolberg befördert.

Gotha. Zu dem vom 2. bis 5. nächsten Monats hier stattfindenden „Frauentag" sind vorläufig folgende Vorträge angemeldet: 1) die Ziele der deutschen Frauenbewegung von Fräulein Auguste Schmidt aus Leipzig; 2) die Nothwendigkeit weiblicher Fortbildungsschulen, von Fräulein Marie Calm aus Cassel; 3) Bitte, unsere Bestrebungen nicht eher zu beurtheilen, als bis man sie gründlich kennt, von Frau Fanny Albert aus Hannover; 4) die Rechte der Mutter auf ihre Kinder, von Frau Charlotte Pape aus London; 5) Vorzüge und Gefahren weiblicher Fortbildung, von Luise Hilscher aus Leipzig.

Burg. Das bei Sangerhausen stattgefundene Manöver der hier garnisonirenden Artillerie hat durch die nach hinten erfolgte Entladung eines Geschützes der 6. Batterie einen recht betrübenden Abschluß gefunden. Sämmtliche Bedienungsmannschaften des betreffenden Geschützes sind mehr oder weniger erheblich verwundet bez. verbrannt worden, und hat dem mit der Ladung speziell beschäftigt gewesenen Manne der rechte Arm sofort amputirt werden müssen.

— Das Städtchen Dietz wurde kürzlich durch einen Doppelselbstmord in Aufregung versetzt. Ein Herr v. Ehrenfeld, welcher früher daselbst in Garnison gestanden, hatte ein Liebesverhältniß mit einer dortigen Dame angeknüpft, bei welcher er sich bereits über ein halbes Jahr zum Besuch aufhielt. Vor einigen Tagen nun wurde das Pärchen, zwar noch lebend, aber dem Tode nahe, in der Wohnung der letzteren aufgefunden. Nach kaum einer Stunde waren beide verstorben. Ein Glas auf dem Tische enthielt in einer Flüssigkeit aufgelöstes Strychnin.

* Newyork, 15. Sept. Der Dampfer „Zodiac" ist auf der Fahrt von Nassau (Bahamainseln) nach Newyork auf offener See verbrannt. Alle Personen an Bord wurden gerettet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 22. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 189⅝. Franzosen 249¼. Lombarden 91⅝, Galizier —, Silberrente 66⅞, Böhmische Westbahn 174, Nassauer Loose 143, Braunschweiger Loose 85,80, Meininger Loose 104½. — Fest und lebhaft.

Hamburg, 22. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine besser. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. Sept. 126℔ 1000 Kilo 204 Br., 203 Gd., pr. October-November 126℔ 203 Br., 202 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., pr. October-November 152 Br., 151 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 63, pr. October pr. 200℔ 62, pr. Mai 65¼. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Sept. 36½, pr. October-Novbr. 36½, pr. Novbr.-Dezbr. 37½, pr. April-Mai 39. — Kaffee steigend, Umsatz 8000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,00 Br., 10,90 Gd., pr. Sept. 10,90 Gd., pr. September-Dezember 10,90 Gd. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 22. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. Novbr. 280, pr. März 296. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Novbr. 178½, pr. März 192½. — Raps pr. Herbst 376, pr. April 399 Fl. — Rüböl loco 34⅛, pr. Herbst 35¼, pr. Mai 1876 37½. — Wetter: Regen.

Wien, 22 Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,10, Silberrente 73,75, 1854r Loose 105,00, Bankactien 927,00, Nordbahn 1760, Creditactien 214,30, Franzosen 275,75, Galizier 219,50, Kaschau-Oderberger 122,20, Pardubitzer 142,50, Nordwestbahn 147,10, do. Lit B. 57,00, London 111,95, Hamburg 54,50, Paris 44,17, Frankfurt 54,45, Amsterdam —, Creditloose 166,00, 1860er Loose 112,20, Lomb. Eisenbahn 105,25, 1864er Loose 134,30, Unionbank 90,90, Anglo-Austria 108,80, Napoleons 8,92½, Ducaten 5,29, Silbercoupons 101,90, Elisabethbahn 176,50, Ungarische Prämienloose 80,50, Preuß. Banknoten 1,65¼.

London, 22. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Hafer eher besser. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,900, Gerste —, Hafer 18,500 Qrts. — Wetter: Feucht.

London, 22. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. 5pCt. Italienische Rente 72¼. Lombarden 9 7/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 7/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 11/16. 5pCt. Russen de 1871 101⅞. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 35 3/16. 6pCt. Türken de 1869 49⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente 67¼. Oesterreichische Papierrente 64. 6pCt. ungarische Schatzbonds 98¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 96⅛. Spanier 19. — Aus der Bank flossen heute 119,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 1¾ pCt.

Leith, 22. Septbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2414, Gerste 395, Bohnen 133, Erbsen 646, Hafer 391 Tons. Mehl 2916 Sack. — Weizen 1—2 s billiger. Gerste weichend, Hafer ruhig, Mehl niedriger.

Paris, 22. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,85. Anleihe de 1872 104,55. Italienische 5pCt. Rente 72,90. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 625,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 237,50. Lombardische Prioritäten 238,00. Türken de 1865 35,40. Türken de 1869 262,00. Türkenloose 115,50. — Credit mobilier 175. Spanier extér. 18,93, do. intér. 15,31. — Ruhig, wenig Geschäft.

Paris, 22. Sept. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Septbr. 26,75, pr. November-Dezember 27,25, pr. November-Februar 27,75, pr. Januar-April 28,75. Mehl ruhig, pr. Septbr. 60,50, pr. November-Dezember 61,50, pr. November-Februar 61,75, pr. Januar-April 62,75. Rüböl behpt., pr. September 88,50, pr. November-Dezember 86,25, pr. Januar-April 84,25, pr. Mai-August 84,00. Spiritus matt, pr. September 47,00, pr. Januar-April 46,50.

Antwerpen, 22. Sept. Getreidemarkt. geschäftslos — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez., 28¼ Br., pr. September 27¾ bez., 28 Br., pr. October 27¾ bez., 28¼ Br., pr. November 28 bez., 28½ Br., pr. October-Dezember 28 bez., 28½ Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. September.

Weizen loco in besserer Kauflust, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 M. Br.	190-215 M. bez.
hochbunt	131-134℔	210-220 M. Br.	
hellbunt	129-131℔	205-210 M. Br.	
bunt	126-131℔	195-205 M. Br.	
roth	128-134℔	185-195 M. Br.	
ordinair	122-130℔	175-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Octbr. 200 M. bez. und Br., pr. October-November 200 M. Gd., pr. April-Mai 215 M. bez., Gd. und Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 148 und 151 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 145 M.

Auf Lieferung pr. September-October 140 M. Br., pr. April-Mai 150 M. Br.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 185 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

Sommer- 260 M.

Regulirungspreis 280 M.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔ 278 M.

Regulirungspreis 283 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,36 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,25 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85,60 Gd. 4 pCt. do. do. 94,75 Gd. 4½ pCt. do. do 101,80 Br. 5 pCt. do. do. 107,00 Br. 5 pCt. Internationale Handels-Gesellschaft 100,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, ab und zu heftiger Regen. Wind: W.

Weizen loco fand am heutigen Markte in alter und feiner auch hellfarbiger neuer Waare bessere Beachtung, und wurden diese Gattungen fester gehalten, wogegen abfallende neue Qualität vernachlässigt geblieben ist. Zu unveränderten Preisen sind 465 Tonnen, darunter 265 Tonnen alt, verkauft worden und ist bezahlt für neu Sommer- 128℔ 184 M., 129℔ 185 M., roth 135℔ 195 M., bunt 126/7℔ 190 M., 127/8℔ 195 M., glasig 128, 132℔ 200 M., hellbunt 128, 131℔ 202, 205 M., weiß 128℔ 212 M., alt hellfarbig 125/6, 128, 129℔ 205 M., hellbunt 130, 130/1℔ 211 M., 131℔ 215 M. pr. Tonne. Termine theurer, Septbr.-October 200 M. bez. und Br., October-November 200 M. Gd., April-Mai 215 M. bez., Br. und Gd. Regulirungspreis 198 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert, 127/8℔ 155 M., besserer 126℔ 157 M., polnischer 126℔ 154 M. pr. Tonne ist bezahlt für 15 Tonnen. Termine nicht gehandelt, September-October 140 M. Br., April-Mai 150 M. Br. Regulirungspreis 148 M. — Wicken loco sind mit 185 M. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco Sommer- zu 260 M., Raps zu 278 M. pr. Tonne bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 188,25, 195,25, 133℔ und 134℔ 202,25, 133℔ 198,75, 135℔ 197,75 M. bez., bunter 129℔ 183,50, 133℔ 195,25, russ. 127℔ 189,50 M. bez., rother 130℔ 188,25, 190,50, 133℔ 193 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125℔ 145, 126℔ 146,25, 127℔ 147,50, 129℔ 148 M. bez., fremder 114/5℔ 127,50, 116℔ 128,50, 120℔ 135 M. bez., September 139 M. Br., 136 M. Gd., September-October 139 M. Br, 136 M. Gd., Frühjahr 1876 146 M. Br., 144 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 131,50 M. bez., kleine 131,50, 137 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 146 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 168,75, 173,25 M. bez., graue 200 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 166,75, 168,75, 173,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 168,75, 171, 173,25 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfein 237 M. bez., ordinäre 174,25 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 262,50 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50 M. bez., September 51 M. Br., 50 M. Gd., September-October 50½ M. Br., 49½ M. Gd., October 50½ M. Br., 49½ M. Gd., November 50 M. bez., November-April 51 M. Br., 50 M. Gd., Frühjahr 1876 52½ M. bez.

Stettin, 22. September. Weizen pr. September-October 198,00 M., pr. October-November 198,00 M., pr. April-Mai 209,00 M. — Roggen pr. September-October 141,50 M., pr. October-November 141,50 M. pr. April-Mai 149,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 58,50 M., pr. April-Mai 62,50. — Spiritus loco 49,50 M., pr. September-October 50,00 M., pr. April-Mai 52,30 M. — Rübsen pr. Herbst 288,00 M. — Petroleum loco 10,90—11 M. bez. und Br., Kleinigkeiten 11,10 M. bez., Regulirungspreis 10,90 M., Anmeldungen 10,75—10,80 M. bez., September-October 10,70—10,75—10,80—10,90—11 M. bez., 10,90 M. Br., October-November 11,20 M. Br., November-December 11,50 M. Br., — Schmalz, Wilcox 66 M. bez., Septbr.-October 65,50 M. bez., Mac Farlane 65 M. bez. — Speck, short clear 55 M. tr. bez. — Olein 36,50 M. bez. — Hering, Schottisch. Crown- und Fullbrand 36—36,50 M. trans. bez.

Berlin, 22. Septbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 174—200 M. nach Qualität gefordert, pr. September 202,00—204,00 M. bez., pr. September-October 202,00—204,00 M. bez., pr. October-November 202,00—204,50 M. bez., pr. November-Dezember 206,00—208,00 M. bez., pr. April-Mai 212,50—214,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 143—166 M. nach Qual. gef., pr. September 145,50—147,50 M. bez., pr. September-October 145,50 bis 147,50 M. bez., pr. October-November 146,00—147,50 M. bez., pr. November-Dezember 148,00—150,00 M. bez., pr. Frühjahr 153,50—155,50 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 144—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 M., No. 0 und 1 26,25—25,25 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,55—22,25 M., No. 0 und 1 21,75—19,75 M. pr. September 21,55 M. bez., pr. Sptbr.-October 21,55 M. bez., pr. October-Novbr. 21,55—21,65 M. bez., pr. November-Dezember 21,65—21,75 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 60 M. bez., pr. September 60—59,9—60 M. bez., pr. September-October 60—59,9—60 M. bezahlt, pr. October-November 60,1—59,9—60,1 M. bez., pr. November-Dezember 61,1—61—61,1 M. bez., pr. Dezember-Januar —, pr. April-Mai 63,8 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 24 M. bez., pr. September 23,7—24 M. bez., pr. Sept.-October 23,7—24 M. bez., pr. October-November 23,7—24 M. bez, pr. November-Dezember 24,6—24,5—24,7 M. bez., pr. Dezember-Januar 24,9—25 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 50,4 M. bez., mit Faß pr. September 50,5—50,3 M. bez., pr. Sept.-Octbr. 50,5—50,3 M. bez., pr. October-November 50,9—50,7 M. bez., abgel. Kündgsch. 50,2 bez., pr. Novbr.-Dezember 51—50,9 M. bez., pr. April-Mai 53,2 bis 52,9—53,2 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. Sept. Wind: WSW.

Angekommen: 3 Gebroeders, de Klerk, Copenhagen; Elise, Weilandt, Stettin; Libertas, v. Kleist, Kiel; sämmtlich mit altem Eisen.

Retournirt: Johanne Sophie, Kuhrt.

Gesegelt: Louise, Dehly, Hernösand, Ballast.

Ankommend: 1 Bark, 1 Dampfer.

Thorn, 22. Sept. Wasserstand: 2 Fuß 2 Zoll.

Wind: N. Wetter: regnerisch.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Plock und Thorn: Eritz, Andreae, Reichardt u. Tübner, Brandt, Domrich, Müller u. Weichsel, Pischel u. Co., Domrös, Böthge u. Jordan, Kuhne u. Biberstein, Oehmke u. Willke, Zinkweiß, Farbe, Farberde, Ultramarin, Knochenmehl, Steine, Cichorien, Tafeln, Schroot, Zucker, Kerzen, Wetzsteine.

Von Thorn nach Kaczorrek: Paruszewski, Mondrzejewski, Faschinen.

Stromab:

Rochlitz, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1195 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	8	334,16	+ 7,4	WNW., flau, hell, wolkig.
	12	333,58	+ 9,8	W., heftig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 22. September 1875.

Im heutigen Verkehr gewann die gestern schon bemerkbar gewesene günstigere Entwickelung des Geschäftslebens wesentlich an Bedeutung. Die Umsätze hatten eine derartige Zunahme erfahren, daß die Börse schon theilweise belebt genannt werden kann. Die Kauflust war für alle Speculationswerthe erwacht und diese erzielten dementsprechend auch mehr oder weniger belangreiche Avancen. Die internationalen Speculationspapiere wurden recht lebhaft umgesetzt; mit Ausnahme von Lombarden gingen sie von ihren gestrigen Schlußnotirungen aus und bewegten sich unter geringen Schwankungen in steigender Richtung, so daß sie etwa 2 M. über gestriger Notiz schließen. Lombarden erreichten aber den gestrigen Schlußcours nicht, trotzdem sie ebenfalls fest und steigend sich zeigten, da sie ca. 3 M. unter diesem eingesetzt hatten. Die localen Speculationseffecten bewegten sich in fester Stimmung, nur Dortmunder Union war etwas gedrückt. Auswärtige Staatsanleihen ruhig, Oesterr. Renten unverändert, 1860er Loose begehrt, Italiener und Türken recht fest. Russische Werthe still, Prämien-Anleihen weichend. Preußische und andere deutsche Staatspapiere meist ohne Veränderung. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten blieb unbedeutend. Auf dem Eisenbahnactien-Markte zeigte sich der Verkehr reger, die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen setzten ihre Courssteigerung fort. Bankactien betheiligten sich wenig am Verkehr. Industrie-Papiere trugen einen matteren Charakter.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,60
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,40
Staats-Schuldsch.	3½	92,70
Pr. Präm.-A.1855	3½	135
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,75
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,80
do. do.	4	96,20
do. do.	4½	102,40
Pomm. Pfandbr.	3½	86
do. do.	4	95,70
do. do.	4½	102,30
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,50
do. do.	5	106,10
do. neue	4	95,50
do. do.	4½	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	97,70
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl von 1867 ...	4	123,25
Bayer. Präm.-A.	4	125,75
Braunsch. Pr.-A.	—	85
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	179,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,50
Oldenburg. Loose	3	138,50

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd	5	104,75
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	108,60
do. do.	4½	100,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,40
do. Silber-Rente	4½	66,70
do. Loose 1854	4	112,50
do. Cred.-L.v.1858	—	363
do. Loose v. 1860	5	121,40
do. Loose v. 1864	—	310
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,40
Ungarische Loose	5	175
do. Schatzanw. II.	6	96,30
Russ.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	105,20
do. do. von 1871	5	103,50
do. do. von 1872	5	103,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	85,50
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,10
do. Präm.-A.1864	5	200
do. do. von 1866	5	194
Russ. Bod. Crd. Pfd	5	90,90
Russ. Central. do.	5	93,90
Russ. Pol. Schatzobl.	4	87,30
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.C.-R	4	—
do. do. do. do.	5	81
do. Liquidat.-Br.	4	71
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,90
do. Anl. 1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	100
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork. Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	101
Italienische Rente	5	72,30
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,20
RumänischeAnleihe	8	105,50
Türk. Anl. v. 1865	5	34,40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	91,25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	25,40	1
Bergisch-Märk.	80,50	3
Berlin-Anhalt	106,80	8½
Berlin-Dresden.	35	5
Berlin-Görlitz	39,40	0
do St.-Pr.	74	5
Berlin-Hamburg	179,75	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Psd.-Magd.	68,10	1⅔
Berlin-Stettin	120,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	79,40	7 11/15
Köln-Minden	94	6⅔
do. Lit B.	101,30	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	2,25	0
Halle-Soran-Gub.	11,25	0
do. St.-Pr.	22,50	0
Hannover-Altenbek	13,75	0
do. St.-Pr.	30	0
Märkisch-Posen	22,90	0
do. St.-Pr.	65	0
Magdeb.-Halberst.	56	3
do. St.-Pr.	54,25	3½
do. C.	81,50	5
Magdeb.-Leipzig	212	14
† do. Lit. B.	91	4
Münst.Ensch.St.P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	28,25	0
Oberschl. A. u. C.	143,75	12
do. Lit. B.	134	12
Ostpreuß. Südbahn	39	0
do. St.-Pr.	82,50	0
Pomm. Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb.	102	6⅓
do. St.-Pr	107	6⅓
Rheinische	111,75	8
Rhein-Nahe	14,75	0

		Div. 1874
† Stargard-Posen	101,20	4½
Thüringer	114,50	7½
Tilsit-Insterburg	28,50	0
Weimar-Gera gar.	59,75	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	36,50	—
Brest-Kiew	64,90	0
† Galiz. Carl-L.B.	99,10	8,67
Gotthardbahn	74,90	6
† Kronpr. Rud.-B.	58	5
Lüttich-Limburg	13,75	0
Oester.-Franz. St.	498,50	8
† do. Nordwestb.	262,75	5
do. B. junge	101	5
† Reichenb.Pardb.	63,90	4½
Rumänische Bahn	32	—
do. St.-Pr.	88,50	8
† Russis. Staatsb.	109,60	5⅛
Südösterr. Lomb.	185,50	1⅛
Schweiz. Unionb.	4	0
do. Westb.	9,10	0
Warschau-Wien	240	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	97,70
†Kaschau-Oderbg.	5	68,50
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,70
†Südöst.B.Lomb.	3	237,10
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,25
†Oester. Nordwestb.	5	84,30
do. do. B Elbethal	5	69,20
†Ungar. Nordostb.	5	62,20
†Ungar. Ostbahn	5	59,30
Brest-Grajewo	5	84,75
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosco-Rjäsan	5	101,30
†Mosco-Smolensk	5	100,25
Rybinsk-Bologoye	5	91,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,40
†Warschau-Teresp.	5	99,80

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87,10	0
Berl. Bankverein	78,25	4½
Berl. Cassen-Ver.	243	19⅕
Berl. Com. (Ges.)	65,50	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	69	4
Centrlb. f. Bauten	30,75	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	70,75	4
Danzig. Bankver.	59	0
Danziger Privatb.	116,50	6
Darmst. Bank	127	10
Deutsche Genoss.B.	100,50	6
Deutsche Bank	79,90	5
Dtsch. Eff. u. W.	108,25	8⅓
Deutsche Unionb.	78,25	3
Disc.-Command.	155	12
Gew.-Br.Schuster	54,75	0
Int. Handelsges.	32	0
Königsb. Ver.-B.	86,50	5¾
Meining. Creditb.	85	4
NorddeutscheBank	137	10½
Oest. Credit-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	163,75	12⅔
do. Bodencr.B.	100	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	120	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	123,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	89	5½
Schles.Bankverein	93,50	6
Stett.Vereinsbank	81,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	18	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	23,75	½
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Bauges.	50,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	16	0
do. Reichs-Cont.	73,40	4
Wäseman Bau-G.	38,20	2½
A. B. Omnibusg.	95	10
Ctr.-F. f. Baumat.	29,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	3,40	0
Nordd.Pap.-Fabr	27	0
WöhlertMaschinf.	25	5½
Westend-Gesells.	12,25	0
Baltischer Lloyd	29	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,75	0
Oberschl.Eisnb.-B.	47	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm.Union Bgb.	15,60	0
Königs- u. Laurah.	93,50	—
Stollberg, Zink	23	1
do. St.-Pr.	83,50	6
Victoria-Hütte	38	—

Wechsel-Cours v. 22. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	181,30
do.	2 Mn.	4½	179,80
Petersburg	3 Wch.	5	275,50
do.	3 Mn.	5	272,50
Warschau	8 Tg.	4	275,60

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,61
Sovereigns	20,42
Napoleonsd'or	16,21
Imperials	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Banknoten	182,30
do. Silbergulden	185
Russische Banknoten	275,7

Verspätet.

Heute entriß mir der Tod meine innig geliebte Frau **Emma Schröder** geb. **Heilmeyer** im Alter von 44 Jahren, tief betrauert von Mann und 7 Kindern.

Mewe, den 22. Septbr. 1875.

Carl Schröder,
5566) Maler.

Am 22. September, Abends 11 Uhr, endete der Tod nach viertägigem Leiden das Leben unserer guten Mutter und Schwiegermutter, der Frau

Christine Charlotte Kusch,

in ihrem 68. Lebensjahre.

Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten.

5571) **Herrm. Schultz** und Frau.

Gestern Abend 9¼ Uhr verschied sanft unser einziger guter lieber Sohn und Bruder der Weinküfer

John Julius Friedrich Schraage

im 22. Lebensjahre. Diesen herben Verlust zeigen tief gebeugt an

Julius Schraage
und Frau.

Danzig, den 23. September 1875.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau **Henriette Seidler,**
geb. **Hellwig.**

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 23. Septbr. 1875.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Die Erndte", Capt. Dahms geht am Sonnabend, den 25. Sept., von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Rumänische Eisenbahnen,

Die **Dividendenscheine pro 1874 kaufen**

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
5538) **Langenmarkt No. 18.**

Coupons

der

Oesterr. Silberrente }
3% Lombard Priorit. } per 1. Oct
Amerik. Staats-Anleihe p. 1. Nov.

lösen wir schon jetzt zum höchsten Course ein.

Meyer & Gelhorn,
Danzig, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Mein Tanzunterricht

beginnt Montag, den 4. October d. J., Abends 7½ Uhr, im Saale des Gewerbe hauses. Meldungen erbitte ich mir in meiner Wohnung, Poggenpfuhl 63, erste Etage.

5505) **E. Jachmann.**

Kniewel's zahntechnisches Institut.

Heiligegeistgasse No. 25,
Ecke der Ziegengasse.

Künstliche Zähne, Plombiren in Gold mit größter Präcision, sowie Ausführung sämmtlicher Zahnoperationen unter Anwendung von Nitro Oxygengas schmerzlos.

NB. Obiges Gas wird in der zahnärztlichen Praxis seit einigen Jahren überall und besonders in Amerika und England angewandt und ist bis jetzt noch kein Unglücksfall vorgekommen, der in Wirklichkeit der Wirkung des Gases zugeschrieben werden kann; ich selbst habe damit in ca. 2 Jahren gegen 2 Tausend Narkosen mit bestem Erfolge eingeleitet und kann dasselbe besonders beim Ausziehen der Zähne als ein äußerst gefahrloses Anaestheticum empfehlen. (5585

Tischbutter

täglich frisch zu haben in der Butter- und Käse-Handlung Scheibenrittergasse No. 13

5510) **Fr. Kessler.**

Günstiger Gutskauf.

Ein schönes Gut in Westpreußen, in der Nähe der Weichsel, 1 Meile vom Bahnhof, 1/8 Meile von der Chaussee, **Areal 116 Hektar Weizenacker** mit guten Wiesen, **Grundsteuer 80 ℛ,** herrschaftl. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, compl. Inventar und eine **rentablen** Fabrik, welche **mindestens 3000 ℛ jährlichen Reingewinn** liefert, soll für einen **sehr mäßigen Preis** bei 25- bis **20,000 ℛ Anzahlung** verkauft werden durch (5345

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Das zur **R. Schwabe**'schen **Concursmasse** gehörige Waarenlager und die Utensilien sind für 8350 **M.** durch mich im Ganzen zu verkaufen und das Geschäftslokal miethsweise bis April 1884 zu übernehmen.

Reflectanten wollen sich behufs näherer Besprechung bei mir in den Morgenstunden von 8 bis 10 Uhr melden.

Rudolph Hasse,
5609) Concurs-Verwalter,
Paradiesgasse No. 24/25.

In Jaecknitz bei Mariensee stehen 90 Fettschafe zum Verkauf.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir dem Herrn **C. H. Kiesau,** Danzig, Hundegasse 3 und 4, eine alleinige Niederlage unserer absolut reinen, aus feinstem Material hergestellten Lager-Biere übergeben haben.

Es wird Herr **Kiesau** stets hinreichendes Lager halten und unser Bier zu Brauerei-Preisen mit Hinzurechnung der Fracht abgeben.

Cöslin, den 18. August 1875.

Ergebenste

Cösliner Bierbrauerei,
Commandit-Gesellschaft
Goerke.

Hierauf Bezug nehmend, offerire jeden beliebigen Posten in 1/1-, 1/2-, 1/5-Tonnen-Gefäßen zu billigen Preisen, nach außerhalb franco Bahnhof.

Herr Rob. Krüger, Hundegasse 34, führt obiges Bier in Flaschen.

Ergebenst

C. H. Kiesau.

Vaterländische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Die Gesellschaft zeichnet sich aus durch ihre:

Finanzielle Grundlage (Actien-Capital: **Neun Millionen Mark**),
Solide Organisation (Betheiligung der Versicherten an der Aufsicht und dem Gewinne),
Große Mannigfaltigkeit der Versicherungs-Formen und Tabellen, vornehmlich aber durch
Vollkommenste Liberalität ihrer Vers.-Bedingungen, von denen die beachtenswerthesten sind:

1. Zahlung fälliger Versicherungs-Summen **ohne jeden Aufschub und Abzug;**
2. Verzicht auf den Einwand **unrichtiger Angaben** bei dreijährigen Versicherungen;
3. Zahlung der Versicherungs-Summe bei **Selbstmord** im unzurechnungsfähigen Zustande;
4. Rückzahlung der **vollen Reserve** bei Verfall von Versicherungen;
5. Wiedererneuerung erloschener Versicherungen **ohne neuen Gesundheits-Nachweis;**
6. Rückzahlung der Prämien bei Tod durch **Duell, richterlichen Ausspruch** 2c.;
7. Verzicht auf Zusatzprämien bei **Reisen zur See,** sowie bei **Militairpersonen im Kriege,** wenn dieselben in Erfüllung ihrer Militairpflicht eingezogen und bereits drei Jahre versichert sind.

Der Unterzeichnete ist jederzeit zu weiterer Auskunft über die von ihm vertretene Gesellschaft bereit, stellt alle Rechenschaftsberichte, Tabellen, Prospekte 2c. unentgeltlich zur Verfügung und empfiehlt sich dem versichernden Publikum zur Aufnahme aller Arten von Lebens-, Capital-, Renten-, Kinder-Versicherungen, zu Versicherungen mit Prämien-Rückgewähr, wie mit fortgesetzt steigender Versicherungssumme u. s. w.

Die General-Agentur der Vaterländischen Lebens-Vers.-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Paul Schroeder & Co.,
5520) Hundegasse No. 51.

100 Stück 1½ Mark,

beste Lithographie bei

Herm. Lau,
Langgasse No. 74.

Visitenkarten. Herm. Lau, Langgasse No. 74.

Indem ich das Eintreffen meiner diesjährigen Herbstsendungen in

Wiener, Prager, Brünner und Londoner

Schuhwaaren

hiermit ergebenst anzeige, erlaube ich mir noch zu bemerken, daß es auch zur bevorstehenden Saison mein Bestreben war nur das Gediegenste in meinen Artikeln aus den bedeutendsten Fabriken anzuschaffen und bin ich überzeugt, auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen zu können.

Meine Waaren zeichnen sich durch **civile Preise, elegante Façon, Leichtigkeit** und **solide Ausführung** vor vielen anderen Fabrikaten höchst vortheilhaft aus.

Wiener Schuhwaaren-Depot

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern.** Langenmarkt No. 17.

Englische Original-

Oxforddown-Jährlings-Böcke

von schönem großen und starken Körperbau und aus renommirter Zucht erhielten vor einigen Tagen aus England in Commission und empfehlen den Herren Landwirthen als vorzüglich zur Kreuzung geeignet zu civilen Preisen.

Schütt & Ahrens, Danzig,
5549) **Hundegasse No. 33.**

Oberhemden,

gewaschen und ungewaschen

hält auf Lager und fertigt auf Bestellung

unter Garantie des Gutsitzens

N. T. Angerer

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt No. 35.

Sinfonie-Concerte im Apollo-Saale des Hotel du Nord.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in diesem Winter wieder, wie im verflossenen Jahre, einen Cyklus, diesmal von **4 Sinfonie-Concerten** zu geben. Das Programm wird folgendes sein: **Sinfonien:** Beethoven: Sinf. C-moll und F-dur No. 8. — Haydn Sinf. C-moll (Oxford.) — Mendelssohn Sinf. A-dur. — Mozart Sinf. G-moll. — Swendsen Sinf. D-dur. — **Ouverturen:** Bargiel Ouvert. Prometheus. — Beethoven Ouv. Leonore II. Cherubini Ouv. Anacreon. — Schumann Ouv. Genoveva. **Diverses:** Beethoven Septett. Brahms Serenade. — Hofmann Ungarische Suite. — Lißt Festklänge. — Schumann: Bilder aus Osten für Orchester von Reinicke. Volkmann: Serenade.

Die Vertheilung der einzelnen Piecen auf die 4 Abende bleibt vorbehalten.

Abonnements-Preise für alle 4 Concerte: Saal nummerirter Platz 10 Mk., nicht nummerirter Platz 9 Mk., **Balkon** nummerirter Platz 9 Mk., nicht nummerirter Platz 8 Mk.

Die Concerte werden wieder unter Leitung des Herrn Capellmeister **Raeffler** von der verstärkten Theaterkapelle ausgeführt. Der Plan des Saales liegt in meiner Musikalien-Handlung Langgasse 77, Hange-Etage, zur gefälligen Zeichnung aus und bittet um baldige rege Betheiligung ergebenst

Constantin Ziemssen.

Weiße Militair-Handschuhe von 12½ Sgr. an bis zu den feinsten Doppeltgelaschten Hirschleder-Handschuhen mit 1 und 2 Knöpfen, große Auswahl und billigst, empfiehlt

Joh. Rieser,
5497) **Gr. Wollwebergasse No. 3.**

Verkauf einer Wassermühle

2⅛ Meilen von hier beleg., m. **unerschöpfl Wasserkr.,** nach neuest. Construct., 3 Gänge, 1 Reinigungsg einger, worauf außer Stückgut, monatl. 60 Lasten Roggen abgemahlen werden, m. herrsch. Wohnh., Speicher, g. Wirthschaftsgeb., 30 Mrg. Acker u. Wiesen, **schön. Invent.,** als: 11 Kutsch- und Arbeitspferde, 6 Kühe, Schweine 2c, Kutsch- u. Arbeitswagen, Schlitten, Maschin. 2c., alles übercomplet, für 21,000 ℛ, bei 10—8000 ℛ Anz. Näheres **Hundegasse 76** bei **F. W. Rotowski.** (5583

Ein elegantes, tafelförmiges

Pianoforte,

6¾ Octav, ist für 65 Thaler zu verk. Altst. Graben 65, 2 Tr.

Eine an der Langfuhrer Chaussee belegene Baustelle mit Garten ist zu verkaufen. Adressen unter 5584 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein completes Fuhrwerk,

bestehend aus einer Schimmelstute, 5' 3" gr., einem fast neuen Jagdwagen, einem Jagdschlitten u. einem Rollwagen, sowie einem eleganten u. einem Arbeitsgeschirr, ist im Ganzen auch getheilt änderungshalber zu verkaufen **Langgarten No. 5.**

50 Centner reine weiße Putzlumpen

kauft die **Blechwaarenfabrik v. Adolph H. Neufeldt in Elbing.** Offerten nebst Proben mit der Aufschrift „Lieferung von Putzlumpen" bis zum 1. October c. erbeten.

Eine sehr gute Pension

für 2 Knaben, in der Nähe der Schulen, wird nachgewiesen Melzergasse 2, 2 Tr.

Danzig, den 19. Sept. 1875. (5339

Pension.

Ein junges Mädchen, mos. Glaubens, findet noch freundliche und gute Pension.

Sorgfältige Beaufsichtigung bei den Schularbeiten wird zugesichert. Auch steht ein Clavier zur Benutzung.

Näh. unter 5576 in d. Exp. dieser Ztg.

Ein verheirath., kinderloser Landwirth, 36 Jahre alt, aus guter Familie, der 9 Jahre lang in einer größeren Begüterung selbstständig gewirkt, in den letzten 3 Jahren der ganzen Begüterung vorgestanden, sucht wegen Todesfalls des Besitzers zum 1. Januar oder später eine andere Stellung oder aber eine solide Pachtung.

Gef. Adr. nebst Angabe des Gehalts resp. der Pachtbedingungen 2c. in d. Exp. d. Ztg. u. No. 5573 zu deponiren.

Zur Beaufsichtigung einiger Knaben wird für die Nachmittage **ein Lehrer** gesucht. Adressen werden unter No. 5559 i. d. Exp. d. Ztg erbeten

Für ein hiesiges Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht.

Näheres zu erfragen Langgasse 58 im Laden.

Für ein hiesiges größeres Eisengeschäft wird von sofort ein **Lehrling** gesucht. Adr. u. 5578 i. d. Exp d. Ztg. erbeten.

Ein Commis, im Verladungsgeschäft bewandert, mit Buchführung und Briefschreiben vertraut, findet sofort gute Stellung. Adr. m. Abschr. bish. Zeugn. u. 5579 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben

Für ein junges Mädchen von außerhalb wird eine Stelle als Verkäuferin in einem Geschäft gesucht.

Näheres Vorst. Graben 48, unten.

Ein tüchtiger, verh. Gärtner findet Stellung in **Rottmannsdorf per Praust.** (5597

Ein Commis, Materialist, mit guten Empfehlungen, am liebsten von außerhalb, findet per 1. October Engagement. Adressen unter 5596 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

1 tücht. Conditorgehilfe,

der auch in der Pfeffer-Küchelei bewandert und mit dem großen Ofen vertraut ist, kann sofort eintreten bei **Th. Becker,** Heiligegeistgasse 24. (5577

Mehrere Lehrlinge für mein Damen- und Herren-Confections-Geschäft finden sofort Stellung. (5606

A. Fürstenberg Wwe.

Gesucht.

Eine tüchtige Wirthin auf's Land, die in der herrschaftlichen Küche bewandert ist, bei gutem Gehalt; ferner ein Kindermädchen, beide vom 1. October c.

Näheres bei Herrn Calculator **Doering,** Gr. Mühlengasse 6. (5604

34,000—35,000 Mark

sind auf sichere ländliche Hypothek zu begeben durch den Rechtsanwalt **Neubaur** in **Berent.** (5561

7000 Thaler

zu 6% werden zur 1. Stelle zum November gesucht. Adressen sind unter No. 5394 an d. Exp. d. Ztg. einzusenden.

Auf **Neugarten** ist zum 1. October oder später eine **herrschaftl. Wohnung,** bestehend aus mehreren Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.

Adressen werden unter No. 5574 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Pferdestall

für 3 Pferde mit **Burschengelaß** ist sofort zu vermiethen Zu erfragen **Holzgasse 28,** eine Treppe. (5586

Mehrere Speicherräume

am Wasser, zu Getreide-Schüttungen, sind zu vergeben Reflectanten belieben ihre Adressen u. 5575 i. d. Exp. d. Ztg. einzu...

Turn- u. Fecht-Verein.

Sonntag, den 27. d. M., **Turnfahrt!**

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Im Saale des

Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

beginnen zum Monat October meine

Sinfonie-Concerte.

5608) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,

Neugarten No. 1.

Morgen Freitag, den 24. Septbr.

Abonnements-Concert,

bei eintretender Dunkelheit

brillante Illumination.

Entree 25 ₰. **H. Reissmann.**

Theater-Anzeige.

Freitag, 24. Septbr. (1. Abonnem. No. 7.) Zum ersten Male: **Großstädtisch.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. J. B. v. Schweitzer.

Sonnabend, 25. Septbr. (1. Ab. No. 8.) **Der Troubadour.** Oper in 4 Acten von Verdi.

Selonke's Theater.

Freitag, den 24. September: **Große Extra-Vorstellung. Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister Bavarino und Fräulein Burow. Gastspiel der Miß Minnie Clyde.** U. A.: **Jettchen am Fenster.** Sololustspiel. **Der alte Fritz in Sanssouci.** Historisches Lustspiel. **'s Nannerl,** oder: **Ein Berliner in Wien.** Posse mit Gesang.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen, wird ersucht, während dieser Vorstellung nicht zu rauchen.

Prauster Lotterie.

Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 **M.**

Cöln. Dombau-Lotterie
Erster Hauptgewinn: 75,000 M.
Loose à 3 M.

Cölner Flora-Lotterie.
Erster Hauptgewinn: 25,000 M.
Loose à 3 **M.**

Arndtdenkmal-Lotterie
z. Best. des Denkmals auf dem Rugard.
Hauptgewinne: Werth 7000, 6000 **M.** 2c.
Loose à 3 **M.** bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.